

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 9

Freitag, 11. Januar 1929

36. Jahrgang

Krach in der Heilsarmee!

Es geht um 400 Millionen / Monarchie Booth oder Demokratie?

Durch die Erkrankung des alleinherrschenden obersten Leiters der Heilsarmee, des 72jährigen

„Generals“ Booth

ist in dieser „Armee“ eine schwere Krise ausgebrochen. Diese Krise ist zwar seit langem vorhanden. Doch jetzt hat sie ihren Höhepunkt erreicht und erschüttert das ganze Gefüge der Organisation.

Seit Jahren tobt ein Streit darüber, ob es mit der jetzigen Zeit vereinbar ist, daß ein einzelner Mann als alleiniger Machthaber, als absoluter Autokrat alle Gewalt ausüben dürfe, und vor allem um die Frage, ob er für den Fall seines Rücktritts oder seines Todes allein das Recht habe, über seinen „Thronfolger“ zu bestimmen.

Booth hat seine Tochter als Nachfolgerin bestimmt, und er hat außerdem verlangt, daß das Herrscheramt erblich in der Familie Booth bleiben soll.

Dieser ganze Streit geht nicht etwa nur um platonische Werte, wie den Lohn im Jenseits, sondern hat einen sehr realen Hintergrund. Die Heilsarmee verfügt über Einrichtungen und andere Vermögensstücke im Gesamtwert von

3-400 Millionen Mark.

Das alleinige Verfügungsrecht über dieses gewaltige Vermögen besitzt der General oder die Generalin. Aber es gibt seit längerer Zeit eine Strömung, die demokratischen Ausbau der Selbstverwaltung fordert. Diese Strömung hat nunmehr, eben aus Anlaß der Erkrankung Booths, die offene Krise mit Spaltungsgefahr

herbeigeführt. Der seit drei Tagen in geheimer Sitzung tagende Oberste Rat der Heilsarmee hat nach einem am Donnerstag aus-

gegebenen Bulletin die von dem greisen Führer gemachten Vorschläge, auf die Dauer seiner Erkrankung einen fünfköpfigen Rat einzusetzen, verworfen und einstimmig beschlossen, General Booth zum Rücktritt aufzufordern. Der Beschluß kommt einer offenen Revolte

der demokratischen Kräfte in der Heilsarmee gleich.

Der Kampf steht seit einer Woche in England im Mittelpunkt des Interesses. Die Zeitungen bringen seitenlange Berichte über die Diktatur der Dynastie Booth.

Dabei kommen sehr viele Dinge an die Öffentlichkeit, die der oftgerühmten Heilsarmee manches von ihrem Nimbus nehmen und sie in einem neuen Licht erscheinen lassen. Nämlich als ein

Geschäftsunternehmen

mit Profit und Gewinnbeteiligung.

Von allen Geldern, die durch die bekannte Bettelerei einkommen, flieht ein großer Teil sofort an die Zentrale in die Kasse des Generals. Von dem Rest werden zunächst die „Soldaten“ gelöhnt und gepflegt. Und was dann noch übrig bleibt, für gewöhnlich recht bescheidene Beträge, wird wohlthätigen Zwecken zugeführt.

Inwieweit diese Darstellung richtig ist, können wir natürlich nicht nachprüfen. Aber sicher ist, daß im Hauptlande der Heilsarmee, in England, das Ansehen dieses Unternehmens sehr gesunken ist. Da der Vertreter des lieben Gottes auf Erden, der oberste Heilsgeneral, sich als außerordentlich tüchtiger Geschäftsmann erwiesen hat, beginnt man auch in Freundeskreisen an seiner göttlichen Mission etwas zu zweifeln, besonders deshalb, weil er jetzt das ganze große Vermögen seiner Tochter sichern möchte.

Der weitere Verlauf dieses „Religionsstreites“ wird vielleicht noch manchen Aufschluß bringen über die geheimen Mächte, die sich hinter dem blauroten Banner und der sentimentalischen Blechmusik verbergen. Und sein Ausgang ist nicht nur für England von großem Interesse, sondern auch für die übrigen „Armeekorps“ der Heilsarmee. Und vielleicht wird es auch auf die Organisation und das Geschäftsgebahren dieser Armee von erheblichem Einfluß sein.

Vom Grippe-schauplatz

Berliner Hauptgesundheitsamt will versuchen / 9 Prozent der Kaufhausangestellten krank / Bei der Bahn bis zu 15 Prozent! / Natürlich steigt der Alkoholkonsum

Es gibt zurzeit fast kaum einen Menschen in Berlin, der nicht alle Augenblicke das Taschentuch an die Nase führt oder von Hustenanfällen geplagt wird. Der Rettungsdienst des Rettungsamtes arbeitet fieberhaft an der Unterbringung von Grippekranken, die Epidemie wütet, und — das Berliner Hauptgesundheitsamt — hundert Male dringend gefragt,

was es dagegen zu tun gedenke, erklärt, es sei überhaupt keine Epidemie und Anlaß zu „Besorgnissen“ gäbe es nicht, weil die Erkrankungen durchweg leichter Natur seien (!).

Da die Öffentlichkeit diese Sorglosigkeit der Behörde nicht teilen kann, so bleibt ihr nichts anderes übrig, als der Hauptgesundheitsstelle die Informationen zu geben, die das Amt allem Anschein nach noch nicht von selbst eingeholt hat. Also:

Die Transportzahl des Rettungsamtes beträgt in den letzten Tagen innerhalb von 12 Stunden dreihundert.

Von mittags an werden überhaupt nur noch Kranke übergeführt, mit deren Ableben stündlich gerechnet werden muß. Die übrigen müssen abgewiesen werden, weil sämtliche städtischen Krankenhäuser, aber auch der größte Teil der Privatkliniken überfüllt sind.

Ueberfüllt! — Es mag dahingestellt bleiben, ob Berlin über eine zu geringe Zahl von Krankenhäusern verfügt. Das ist eine Frage, die man sich an höherer Stelle schon längst hätte vorlegen müssen, denn Berlin wird nicht das erste Mal von einer Grippe-Epidemie heimgesucht. Daß aber die Ueberfüllung letzten Endes auf die ungeheure Zahl der Kranken zurückzuführen ist, das wird sich das Gesundheitsamt bei einigermaßen ruhiger Ueberlegung selbst sagen können. Die Prophezeiung, die es uns vor einigen Tagen gab, als es behauptete, das klare, trockene Winterwetter würde eine Ausbreitung der Grippe verhindern, ist hinfällig. Die Zahl der Erkrankungen mehrt sich trotz der „Trockenheit“ von Tag zu Tag. Schon eine kurze Anfrage bei verschiedenen größeren Betrieben zeigt den Ernst der Lage.

In den Berliner Warenhäusern fehlen zurzeit durchschnittlich 9 Prozent aller Angestellten — wegen Grippe. Ebenso hoch ist die Krankenzahl beim Magistrat Berlin, sowie bei den meisten Behörden. Bei allen Berlinern, die berufsmäßig während des ganzen Tages im Freien sein müssen, macht sich die Grippe noch stärker bemerkbar. So hat die Krankheitsziffer bei den uniformierten Polizeibeamten, also Verkehrspolizei- und Bahnpolizisten, eine Rekordhöhe erreicht. Bei den Verkehrsgesellschaften sieht es nicht günstiger aus. Hier werden in einzelnen Abteilungen Personalausfälle bis zu 15 Prozent verzeichnet. Auch bei der Reichsbahndirektion in Berlin werden ähnliche Zahlen erreicht. Selbst in den Krankenhäusern herrscht Mangel an Pflegepersonal, denn Schwestern und Wärter sind eben auch nicht vor Ansteckung geschützt.

Die herrschende Grippe hat auch dem Berliner Stadtbild schon seinen besonderen Stempel aufgedrückt, denn zahlreiche Wein- und Spirituosenhandlungen sind dazu übergegangen, auf ihren Schaufenstern Rum und Cognac als wirksames Heilmittel anzupreisen. Auch auf den Speisekarten verschiedener Berliner Restaurants wird Grog als Mittel gegen die Grippe erwähnt. Der Alkoholkonsum in der Reichshauptstadt ist auch mit Rücksicht auf die große Zahl der Grippeerkrankungen in der letzten Zeit erheblich gestiegen.

Bergleute in den Schacht gestürzt

Es passiert wieder sehr viel im Ruhrgebiet

Bochum, 11. Januar (Radio)

Auf Schacht Wilhelm der Zeche Elba sind zwei Bergleute in einen Stapelschacht gestürzt. Beide waren sofort tot.

Herabsetzung des Reichsbankdiskonts auf 6 1/2 Prozent

Der Zentralausschuß der Reichsbank faßte in seiner heutigen Vormittagsitzung folgenden Beschluß: Mit sofortiger Wirkung wird der Reichsbankdiskont um 1/2 Prozent auf 6 1/2 Prozent ermäßigt. Der Lombardzinsfuß wird ebenfalls um 1/2 Prozent auf 7 1/2 Prozent gesenkt. Der jetzige Diskontsatz war vom 4. Oktober 1927 ab in Geltung. Damals hatte die Reichsbank eine Erhöhung vornehmen müssen, nachdem sich die vorangegangene Senkung auf 5 Prozent für die Dauer als unhaltbar erwiesen hatte.

Politik und Blutrache

Terror in Indien

Lahore, im Januar (Eig. Bericht.)

Die Brutalität der Polizeiorgane gegen die friedlichen Teilnehmer der Protestkundgebung anläßlich der Anwesenheit der Simonkommission fängt an, ihre blutigen Früchte zu tragen. Es scheint, daß der Periode ruhiger Auseinandersetzungen wieder eine der Attentate folgen wird. Den äußersten Anlaß zum Beginn des revolutionären Guerillakrieges hat der Tod des indischen Politikers Lajpat Raj gegeben, der nach der allgemein verbreiteten Meinung durch den Knüttel eines Polizisten erfolgt sein soll. Als moralischer Urheber der Mordtat auf die Demonstrationen, die dem allgemein verehrten Volksführer das Leben gekostet hat, wurde von der Volksstimme ein junger englischer Polizeioffizier Saunders bezeichnet. Saunders hat die gegen ihn erhobene Beschuldigung sehr bald mit dem Leben büßen müssen. Er ist vor dem hiesigen Polizeigebäude beim Anknüpfen seines Automobils durch zwei Revolverkugeln getötet worden. Der Attentäter erschloß außerdem einen eingeborenen Polizisten, der ihn verfolgte. Der Mord an Saunders wird allgemein als ein Akt der Blutrache für Lajpat Raj angesehen.

Trotz eifriger Bemühungen ist es den Behörden bisher noch nicht gelungen, auch nur die geringste Spur des Täters zu finden. Ein großes Polizeiaufgebot hat sofort nach dem Mord die Verhaftungsstellen der nationalistischen Vereinigungen und die Häuser führender nationalistischer Politiker abgesucht, ohne irgend etwas zu entdecken. Einige in Gewahrsam genommene Studenten mußten ebenfalls wegen Mangels an Beweisen freigelassen werden.

In nationalistischen Kreisen sieht man den Folgen des Attentats mit Besorgnis entgegen und befürchtet, daß es den Beginn einer Reihe von Terrorakten unbefahrener Draufgänger bilden wird. Ihre unverantwortliche Tätigkeit kann auf den weiteren Verlauf der Auseinandersetzung um die indische Verfassung sehr störend wirken, da alle Gewalttaten als begünstigende Faktoren für die Notwendigkeit einer Gewaltrevolution gegen die indische Freiheitsbewegung den anglo-indischen Reaktionen höchst willkommen sind.



Broudere gegen „Niste Jahre“

Der belgische Senator, Genosse de Broudere (im Bilde), veröffentlichte im „Peuple“ einen Artikel, in dem er die Verleumdungen der kommunistischen Presse Deutschlands gegen Vandervelde und die belgische Sozialdemokratie zurückweist.

Strafantrag gegen die Bilderdiebe

Fürth, 10. Januar

Das Plädoyer des Staatsanwalts führte zu folgenden Strafanträgen: Für den Angeklagten Lippmann 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, für den Angeklagten Armin Schmidt 2 Jahre Gefängnis, für den Angeklagten Mayer ebenfalls 2 Jahre Gefängnis. Die härteste Strafe beantragte der Staatsanwalt für Graste, nämlich 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Für den zweiten Einbrecher Zahn 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, für den Chauffeur Breitscheid 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und für die Zimmervermieterin Frau Schwarz 3 Monate Gefängnis wegen Schlerel. Die Anrechnung der Untersuchungshaft stellt der Staatsanwalt in den einzelnen Fällen dem Gerichtshof anheim. Von Bewährungsfrist soll nach dem Antrag des Staatsanwaltes keine Rede sein. (Bericht in der zweiten Beilage.)

Der Giftgaskrieg

Frankfurt, 10. Januar (Sig. Ver.)

Welt über das Maß ähnlicher Veranstaltungen hinaus hat der inzwischen beendete Kongress der „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“ in Frankfurt das allgemeine Interesse wachgerufen. Mit Recht! Der Giftgaskrieg stand auf der Tagesordnung und auf der Anklagebank. Selten ist eine solche Sachfrage so ruhig, nüchtern und ohne jedes Pathos behandelt worden. Fast schien es, als befände man sich im Hörsaal einer Universität. Hervorragende Gelehrte, Wissenschaftler, Chemiker, Techniker und Offiziere aus allen Ländern standen auf und dozierten, einer nach dem anderen, unterfuchten, erklärten und wandelten das Thema ab, prüften und wogen und kamen alle zu dem gleichen Ergebnis: das Giftgas wird den Charakter eines kommenden Krieges bestimmen; das Giftgas wird die schrecklichste Geißel sein, die je über die Menschheit verhängt worden ist; es gibt kein Schutzmittel gegen das Giftgas, es gibt kein internationales Verbot gegen den Giftgaskrieg, und weil das Giftgas die Hauptwaffe eines kommenden Krieges sein wird, deshalb kann der Kampf gegen den Giftgaskrieg nur als ein Kampf gegen den Krieg und gegen jede Art von Gewalt geführt werden. Klarer und einfacher ist selten ein Problem von einer bürgerlichen Vereinigung erkannt worden.

Es wäre billig, wollten die Militaristen die auf dem Kongress gefundenen wissenschaftlichen Feststellungen mit der Geste abtun, als könne die pazifistische Bewegung niemals zu einem anderen Schluss als zur Verwerfung eines Kampfmittels kommen. Frankfurt war alles andere als Friedensgerede und Phrase. So leicht hat sich der Kongress seine Aufgabe nicht gemacht. Er nahm nicht den Pazifismus zur Voraussetzung seiner Arbeit, sondern den Standpunkt der Kriegsanhänger. Und wenn dann ein Gelehrter und Giftforscher vom Rang eines Professors Lewin von der Universität und der technischen Hochschule in Berlin den Giftgaskrieg als das schrecklichste Verbrechen aller Jahrhunderte bezeichnete und keine Strafe in der Phantasie erträumt werden könnte, die gerecht genug wäre, die Veranstalter eines Giftgaskrieges zu treffen, so versinkt dagegen die Ausrufe der Militaristen und ihrer Helfershelfer, das Giftgas wäre die humanste Waffe um Menschen unschädlich zu machen; die durch Giftgas hervorgerufene „Sterblichkeit“ ziffer sei viel geringer als die durch Brianzgranaten.

Wie sie auch auf dem Kongress auftraten, ob sie den tapferen Namen Gertrud Woker trugen, oder Carney-England, Hoyer-Schweden oder Delaizi aus Frankreich, ob es ehemalige aktive Offiziere und Generale aus Deutschland waren, aus der Schweiz, aus Schweden, oder Polen, Gelehrte oder Ärzte: sie kamen alle zu dem übereinstimmenden Resultat und fanden alle für ihre Ueberzeugung die gleichen Worte. Als sich dann die Frage erhob, gibt es einen Schutz für die Zivilbevölkerung, da wurde ebenso einstimmig dargetan: es gibt keinen, und hätte man selbst das Geld ihn durchzuführen, jedem Deutschen eine Gasmaske, was etwa drei Milliarden Mark kosten würde, so wäre praktisch eine solche Maßnahme niemals durchzuführen. Man kann Säuglingen keine Gasmaske aufsetzen, und die Panik bei einem Gasangriff würde jede Bevölkerung lahmlegen.

„Die Regierungen wagen es nicht, der Bevölkerung die Wahrheit über einen kommenden Gaskrieg zu sagen“, rief ein ausländischer Redner, „weil es sonst zu Unständen und Volkserschöpfung kommen müßte.“ Schlagend wies ferner Gertrud Woker nach, ausgerüstet mit allem wissenschaftlichen Material, wie ein gewisser Teil der Gelehrten wiederum dabei ist, das Volk zu belügen und hinteres Licht zu führen. Frankreich habe bis heute noch keine der Wahrheit entsprechende Statistik über die Giftgasverletzungen im Weltkrieg veröffentlicht, und wo Zahlen herausgegeben worden sind, seien sie gefälscht. Am „Schwäbischen Tag von Ypern“ wurden in einem kurzen Zeitraum, auf ein Kilometer Frontbreite, 30 Tonnen Kampfgas abgelassen. Er-

folg: achttausend Tote! In der Flandernschlacht von 1917 war der mit Gelbkreuz besetzte Gegner froh, wenn er den vierten Teil seiner Truppen heil aus der Stellung ziehen konnte.

Inzwischen haben sich die chemischen Fabriken in aller Welt kräftig erhöht und vermehrt. Ihre Kontrolle ist undenkbar und jegliche Entwaffnungsbestimmung muß scheitern und Papier bleiben. Zahlreiche Friedensprodukte, Kunstseide zählt dazu, benötigen die gleichen Rohstoffe wie das Giftgas. In wenigen Stunden kann die Verarbeitung zu Kriegszwecken umgestellt werden. Solange der Krieg erlaubt ist, kann der Gaskrieg nicht verhindert werden. Niemand besteht internationale Verträge und Bindungen, die ihn ernsthaft verbieten.

Der Frankfurter Kongress kam noch zu einer weiteren und zur wichtigsten Feststellung: Das Hinterland und vor allem die Industriebezirke der Kriegführenden können nicht mehr von den Kriegshandlungen ausgenommen werden. Die künftigen Kriegszentren werden sich über die gesamten Staatsgebiete erstrecken. Jede Drehbank, jede Kohlengrube, jedes Laboratorium wird ein Stück Front sein, die zu bekämpfen und niederzuzwingen ist. Jeder Arbeiter und jede Frau ist zum Waffentragender und Kriegsdienst verpflichtet.

Damit beschäftigen die bürgerlichen Strategen und Wissenschaftler, was uns als Marxisten längst geläufig ist. Zu allen Zeiten entsprach die Art der Kriegführung und die Strategie der Art der Gesellschaftsordnung und dem Stand ihrer Wirtschaft. Vollgepfropft mit Karl May und Lederstrumpf, mit den romantischen Erzählungen und Geschichtsmärchen der Besessenen, zogen im Jahre 1914 die Kriegsfreiwilligen singend aus den Kasernen. Die Kanonen und Maschinengewehre von Ypern und Langemarck, die elektrisch geladenen Stachelbrüste, die Flugzeugbomben und Schrapnells versetzten nicht nur die Leiber dieser Jugend, sondern rissen auch die schöne Sage vom „frisch-fröhlichen Jagen“ in tausend Fetzen. Nicht der deutsche Gott und kein noch so großer Allierter im Himmel waltete über Sieg und Niederlage. Entschieden wurde der Krieg durch die Tanks

und durch die Kartoffel. Seitdem ist die Entwicklung nicht stehen geblieben. Es genügt, einen Fabrikarbeiter zu fragen, wie sich seit 1918 das System der Warenherstellung geändert hat, wieviel neue Erfindungen aus den Laboratorien der Chemiker, aus der Experimentierkammer der Techniker und Ingenieure den Weg zum Produktionsprozess und zum Warenmarkt gefunden haben, wie sich die Flugtechnik gewandelt hat, um zu wissen, wie sich ein künftiger Krieg gestalten wird. Die großen stehenden Heere sind überflüssig geworden. Ein Arbeiter in einer chemischen Fabrik ist mindestens so wichtig, als eine Kompanie Soldaten an der Front. Das ist die nächste und ebenso klare Voraussetzung, mit der die künftige Kriegsführung betrachtet werden muß. Sie beherrscht unausgesprochen den Frankfurter Kongress bis zum letzten.

Das wissen diese Frauen, daß die Frage Krieg oder Frieden nicht eine Angelegenheit des Herzens und der friedfertigen Gesinnung des einzelnen, der Regierungen oder der Völker ist. Einmal tauchte sogar das Wort „Generalstreik“ auf, und einer der Redner kam zu dem klaren Bekenntnis, im kapitalistischen System seien die Kriege nie zu befechtigen. Das könne nur durch eine Ummwälzung der wirtschaftlichen Basis geschehen, auf die sich die heutige Gesellschaft aufbaue.

Es ist immerhin bedauerlich, daß dieser Kongress und seine bürgerlichen Delegierten nicht die zwingende Konsequenz aus ihrer Erkenntnis gezogen haben. So aufrüttelnd und nützlich die Arbeit der drei Tage gewesen, so anerkennenswert und mutig diese Internationale Frauenliga ist, ohne die Arbeiterklasse und ohne die Pflugschar des Sozialismus werden alle pazifistischen Bemühungen auf die Dauer erfolglos sein. Es blieb dem sozialdemokratischen Reichsinnenminister Severing vorbehalten, bei der Schlussveranstaltung in wenigen Worten den Kern der künftigen Frauenarbeit gegen den Krieg zu treffen: „Unsere Frauen und Mütter müssen die Soldaten des Friedens werden!“

Nicht die Rinder und Warner vor dem Krieg, sondern die aktiven Kämpfer und Streiter für den Frieden werden das Uebel verhindern und austrotzen. Kann aber auf die Dauer der Frieden nur durch eine andere und bessere Gesellschaftsordnung gesichert werden, was bleibt da anderes zu tun übrig, als sich in das Millionenheer der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie einzureihen!

Die polnische Antwort an Rußland

Wegen des Kelloggpatentes

Warschau, 11. Januar (Radio)

Am Donnerstagabend ist die polnische Antwortnote über die vorzeitige Ratifizierung des Kelloggpatentes in Moskau überreicht worden. Das Schriftstück lautet in seinem wesentlichen Teil wie folgt: „Die polnische Regierung ist prinzipiell bereit, den Vorschlag anzunehmen, behält sich jedoch die Möglichkeit vor, ihn- seitens der Sowjet-Union Änderungen (Modifizierungen) zu unterbreiten, die als Ergebnis der erwähnten Prüfung unumgänglich werden könnten. Weiterhin möchte die polnische Regierung bemerken, daß durch den dritten Punkt des Kelloggpatentes, der lautet:

„Das vorliegende Traktat wird von den hohen Kontrahenten gemäß ihrer Verfassung ratifiziert und tritt mit dem Augenblick in Kraft, da die Ratifizierungsdokumente in Washington niedergelegt sind“, allen Signatarmächten die Verpflichtung einer föderalistischen Ratifizierungsprozedur auferlegt ist, von der das Inkrafttreten des Patentes abhängig ist. Die polnische Regierung, die zu den ersten Unterzeichnern des Patentes gehört und an den Punkt 3 gebunden ist, muß sich vorerst mit den Initiatoren des Patentes und den Signatarmächten in Verbindung setzen, um ihre Meinung in der Frage der geänderten Prozedur bezw. des teilweisen

Inkrafttretens des Patentes zu erfahren. Außerdem richtet die polnische Regierung, welche die Hoffnung hegt, daß der Pakt bald ratifiziert wird, die Aufmerksamkeit der Sowjet-Regierung darauf, daß bis jetzt keine einzige der ersten Signatarmächte, die Initiatoren des Patentes eingeschlossen, den Vertrag ratifiziert hat. Man kann jedoch hoffen, daß die allernächste Zeit die Klärung der Lage in dieser Hinsicht bringen wird, die beiden Seiten die Möglichkeit geben dürfte, zu dem von ihnen vorgeschlagenen Protokoll genau Stellung zu nehmen. Weiterhin muß die polnische Regierung trotz der ehrenvollen Hervorhebung Polens aus der Reihe der anderen unmittelbaren Nachbarn der Sowjet-Union ihre Verwunderung ausdrücken, daß die Sowjet-Regierung mit ihrem Vorschlag Finnland, Lettland, Estland und Rumänien übergibt und sich nur noch an

Sitten

wändte, das nicht unmittelbar an die Sowjet-Regierung grenzt und, wie der Sowjet-Regierung doch bekannt ist, direkte diplomatische Beziehungen mit Polen ablehnt. Eine solche Verschleierung der Behandlung erschwert die Lage der polnischen Regierung um so mehr, als Lettland, Estland, Finnland und Rumänien in der einen oder anderen Form ihre Bereitschaft eines Beitritts zum Kelloggpatent erklärt haben. Die polnische Regierung erinnert die Sowjet-Regierung daran, daß sie immer den Standpunkt einnahm, die Frage der Sicherheit müsse von allen beteiligten Staaten zusammen behandelt werden. Die polnische Regierung erachtet es deshalb für notwendig, vorerst die Ansicht der genannten vier Staaten einzuholen.

Der polnische Korridor

Ein Plädoyer Jaleski

Der polnische Außenminister Jaleski, von dessen Ersetzung durch einen anderen polnischen Diplomaten wieder einmal die Rede ist, hat sich wieder einmal bemüht gesehen, in einem Amerika-Interview zu versichern, daß die gegenwärtige deutsch-polnische Grenze unänderlich sei. Er sprach von der Unverletzlichkeit deutscher Ansprüche auf den Korridor, da der Verkehr Ostpreußens mit dem übrigen Deutschland sich ohne irgendwelche Schwierigkeiten vollziehe; ein Zugang zum Meer sei für einen 30-Millionen-Staat notwendiger als die Landverbindung einer zwei Millionen Menschen zählenden Provinz mit dem übrigen Deutschland. Endlich sei der Korridor in ethnographischer Hinsicht rein polnisch. Das Verhältnis Polens zu seinen Minderheiten sei durch weitgehende Toleranz gekennzeichnet; die Lage der deutschen Minderheit sei vorzüglich. Keine andere Minorität bestrebe soviel Rechte und Privilegien wie die Deutschen in Polen. Trotzdem gebe diese Minderheit ständig ihre Unzufriedenheit kund, was nicht der Ausdruck für die wahrhaftigen Bedürfnisse sei, sondern Mittel politischer Propaganda, um der Welt darzutun, daß die gegenwärtige deutsch-polnische Grenzziehung nicht imstande sei, ein normales Zusammenleben dieser beiden Staaten zu ermöglichen.

Demgegenüber steht vor allem die Tatsache, daß Deutschland als einziger Großstaat der Erde durch eine Zone fremdstaatlichen Gebiets zerrissen ist und daß Reichsdeutsche nach Ostpreußen nur mit polnischem Visum oder in viehwaggonmäßig verpackten Waggons fahren können. Nach der Vertreibung Hunderttausender Deutscher mag der Korridor allenfalls eine Polenmehrheit haben. Außer Zweifel steht aber, daß dieser Korridor die beiden Nachbarstaaten nicht miteinander verbindet, sondern voneinander trennt; das war wohl auch die Absicht der Versailler Friedensmacher bei seiner Schaffung.

Wenn man auch die nationalkulturellen Ansprüche der Deutschen in Polen nicht so behandeln kann wie die der Weißrussen und der Ukrainer, so steht doch fest, daß besonders in Pomerellen die Deutschen ihre Kinder vielfach nur durch Wanderlehrer deutsch unterrichten lassen können und daß diese Wanderlehrer verfolgt und eingesperrt werden. Was die polnischen Behörden in Ostpreußen mit der deutschen Schule treiben, ist aus den unzähligen Beschwerden des — natürlich auch verfolgten — Deutschen Volksbundes und den sie bestätigenden Entscheidungen Calonders weltbekannt.

Der Schulleiter Lesjynski aus Bialowisz (Ostpreußen) wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er den dortigen Gemeindevorsteher verurteilt hätte, indem er ihn als einen Deutschen bezeichnete.

Ist Poincare Republikaner?

Eine scharfe Debatte gegen ihn

Paris, 11. Januar (Radio)

Im weiteren Verlauf der gestrigen Kammerdebatte bestieg als erster Redner der sozialistische Abgeordnete Frossard die Tribüne. Frossard erhob im einzelnen lebhaft Kritik gegen die Ungeheuerlichkeit und Unmenslichkeit der Regierung, deren Majorität gleichfalls unbestimmt sei. Weber bezüglich der sozialen Fragen noch bezüglich der Außenpolitik sei klare Auskunft zu erlangen. Man klinge Parlamentarier der Beteiligung an dem letzten Finanzskandal an. Man wisse heute noch nicht, fuhr Frossard fort,

ob nicht die Artikel über die Kongregation wieder verschoben wurden.

Poincare rief hier dazwischen, die Artikel würden angenommen oder die Regierung werde zurücktreten. Frossard erwiderte, dies sei wenigstens eine präzise Angabe. Nach Frossard sprach der radikale Abgeordnete Leon Mayer, welcher der Regierung vor allem vorwarf, daß das republikanische Regime von den Parteien der Rechten bekämpft wird. Poincare verteidigte sich energisch gegen diesen Vorwurf und erinnerte an die Rolle, die er bereits

zur Zeit des Boulangismus

bei der Verteidigung der Republik gespielt habe. Er sei immer ein aufrichtiger Republikaner gewesen. Mayer sprach dann weiter, daß der Ministerpräsident einen Appell an alle wahrhaftigen Republikaner richten müsse, aber nur an diese. Der Appell werde gehört werden.

Der Kommunist Cachin richtete Angriffe gegen einzelne Maßnahmen des französischen Kapitalismus und kritisierte schließlich in scharfen Worten das gegenwärtige Regime, an dem Frankreich und England in geradezu unfürsorglicher Weise teilnehmen. Vor einigen Tagen habe Stresemann eine der wichtigsten Probleme, das Minoritätenproblem, erörtert wollen, aber Briard habe die Erörterung brutal verhindert. Cachin erklärte schließlich ironisch, er freute sich, daß ein sozialistischer Redner erklärt habe, seine Partei übernehme alle Verantwortlichkeiten. „Wir sind“, rief Renard, „Anhänger einer Linksmajorität und wir bedauern es, daß 50 Mitglieder dieses Hauses mit Hilfe der kommunistischen Taktik gewählt wurden.“

Nepto und Sachverständige

Nur eine Formalität!

Paris, 11. Januar (Radio)

Die Reparationskommission nahm heute nachmittags die Wahl der englischen, französischen, japanischen, italienischen und belgischen Sachverständigen vor. Da die Antwort der amerikanischen Sachverständigen noch nicht eingetroffen ist, wird die Kommission in zwei bis drei Tagen zu deren Ernennung erneut zusammenzutreten. Als Sachverständige sind bisher ernannt: Für Belgien Francqui und Guit, für Frankreich Moreas und Parmentier, für Großbritannien Lord Stamp und Lord Kesselrope, für Japan Pirelli und Savio, für Japan Kengo Mori und Tetsuji Aki.



Botschafter von Hoersch ist zu den Besprechungen der bevorstehenden Reparationsverhandlungen in Berlin eingetroffen. Unsere Aufnahme zeigt Herrn von Hoersch in der Wilhelmstraße auf dem Wege zum Reichspräsidenten von Hindenburg.

die deutschen Sachverständigen sind bereits von der deutschen Regierung ernannt.

Wo wird getagt?

Wer führt den Vorsitz?

Paris, 11. Januar (Radio)

Bis zur nächsten Sitzung der Reparationskommission in der die beiden amerikanischen Sachverständigen offiziell ernannt werden sollen, werden zwischen der Reparationskommission und der Reichsregierung noch zwei Nebenfragen gelöst werden. Die erste bezieht sich auf die Wahl des Lokals, wo die Sachverständigen in Paris tagen sollen. Die Reichsregierung hat nämlich, wie der Petit Parisien erklärt, dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Sachverständigen nicht gerade in den Räumen der Reparationskommission tagen möchten. An zweiter Stelle ist die Frage des Vorsitzes der Sachverständigenkommission zu regeln. Pertinax glaubt anständigen zu können, daß dieses Amt einem der beiden Amerikaner übertragen würde.

WINTERWAU

So gut wie immer, so billig wie nie!

Die ersten Tage unseres **Inventur-Ausverkaufs** brachten eine **Rekordzahl** an Käufern, die wir trotz größter Erwartungen nicht vermutet haben, noch ist die Auswahl riesengroß. Besuchen Sie uns, und nutzen Sie die Vorteile.

Damen-Samt-Hüte 50 Pf.
und **Flausch-Südwester** in großer Auswahl **jetzt**

Damen-Hüte 1 95
Filtz, Kunstseide und Samt **jetzt**

Kleider-Garnituren 75 Pf.
Waschrips, mit Fechtmanschetten **jetzt**

D'-Trägerhemden 1 95
aus gutem Batist, reich mit Valenciennespitze u. Einsatz garniert **jetzt 2.25**

D'-Nachthemden 1 95
Schlupfform, m. Stickerei od. Klöpplerspitze **jetzt 2.75**

Servier-Schürzen 95 Pf.
Jumperform, Linon mit Stickerei-An- oder Einsatz **jetzt 1.45**

Jumper-Schürzen 1 45
kariert Zephir od. blau-weiß Trachtenstoff **jetzt 1.95**

Damen-Korsette 1 95
beste Fabrikation, einzelne Weiten besonders billig **jetzt 2.95**

Selbstbinder 45 Pf.
Kunstseide, moderne Muster **jetzt 65.5**

Perk.-Oberhemden 2 45
mit unterfütterter Brust, gestreift und gemustert **jetzt 3.45**

Herren-Hüte 2 95
moderne Formen und Farben **jetzt 3.95**

Damen-Mäntel 9 75
Ottomane, auf Damassé gefüttert, mit Seal-Elektrick-Pelzkragen **jetzt**

Frauen-Mäntel 27 50
aus reinwoll. Ottomane, ganz gefüttert mit Bublkragen bis Gr. 52 ... **jetzt**

Damen-Kleider 4 90
aus reinwoll. Popeline, mit Plissé-Falten **jetzt**

Damen-Kleider 18 50
aus K'seid. Crêpe-Satin mit Fechtmanschetten u. Kragen **jetzt**

Beutel-Taschen 2 75
echt Leder, z. T. mit Zelluloidbügel **jetzt 4.95 3.95**

Herren-Anzüge 29 50
solide Cheviot- u. Kammgarn-Qualit., 1- u. 2-reihige Form ... **jetzt 39.00**

H'-Winter-Ulster 18 50
in praktischen Farben m. angewebtem Futter **jetzt 39.50 29.50**

H'-Winter-Ulster 58 00
Ersatz für Maß, prachtvolle Stoffqualitäten, auf Kunstseide **jetzt**

H'-Winter-Paletots 37 00
mit Samtkragen, vorzügliche Qualität **jetzt**

Dam.-Strick-Handschuhe 75 Pf.
reine Wolle, z. T. farbige Stulpe **jetzt Paar 95 Pf.**

H'-Schwed.-Handschuhe 95 Pf.
imit. mit Rauhfutter **jetzt Paar 1.25**

Damen-Strümpfe 50 Pf.
echt Mako, m. Doppelsohle, schwarz und farbig **jetzt Paar 95 Pf.**

Kinder-Strümpfe 95 Pf.
reine Wolle, gestrickt, schwarz **jetzt Paar 1.95**

Damen-Schlüpfer 95 Pf.
Baumwoll- und Futtertrikot, in allen Größen **jetzt 1.45**

Herren-Futter-Hosen 1 45
grau, warme Winterqualität **jetzt**

Kinder-Schlüpfer 60 Pf.
Baumwolle und Futter-Trikot **jetzt 95.5**

Wollschals 75 Pf.
reine Wolle, bunt gestreift **jetzt 1.45**

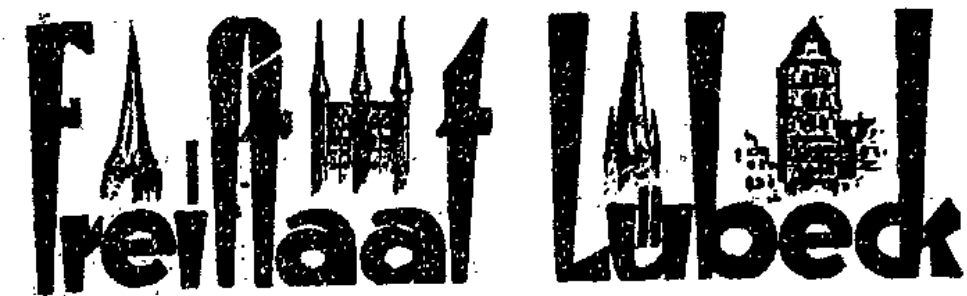
Kinder-Sweater 1 95
Wolle plattiert, in schönen Farben ... **jetzt**

D'-Spangenschuhe 6 90
feinfarbiges Leder **jetzt Paar**

H'-Halbschuhe 8 90
weiß gedoppelt, Kernleder-Qualität ... **jetzt Paar**

HOLZTENHAUS

Das Kaufhaus für Alle



Das Taschentuch als Brutherd

Schützt Euch vor der Grippe!

Man hört wieder, wie alljährlich in den wechselvollen Wintermonaten, von Grippeerkrankungen. Mag es sich zumeist auch um leichte Erkältungen handeln: Vorzicht ist immer gut. Der nachstehende Artikel spricht von Vorbeugungsmaßnahmen. Vielleicht erörtert er die Fragen zu besorgniserregend. Dazu ist kein Anlaß, so wenig wie zu pedantischer Kürze. Trotzdem: Aufmerksamkeit sein ist nie vom Uebel. Das sei die Absicht folgender Darlegungen:

Zum Beginn des neuen Jahres hat sich ein schlimmer Gast eingestellt: die Grippe, die bereits im Dezember in Amerika große Ernte gehalten hat und über den Ozean nun auch nach Europa gekommen ist. Stündlich mehren sich die Fälle der Erkrankung, so daß man bereits, wie um die Jahreswende 1926/27, wiederum von einer Epidemie sprechen kann, die erfreulicherweise verhältnismäßig harmlos verläuft.

Daß sie keinen ernsteren Charakter annehme, sollte Sache zweckmäßiger Vorbeugungsmaßnahmen sein, und wenn es auch keinen unbedingt sicheren Schutz gegen Ansteckung gibt, so sollte doch jedermann im Interesse seiner Mitmenschen und in seinem eigenen

alles tun, um die Ausbreitung der Krankheit möglichst zu beschränken.

Die landläufige Ansicht geht dahin, daß nasses, mildes Winterwetter in ganz besonderem Maße das Aufkommen von Erkältungen begünstigt. Dies ist keineswegs der Fall. Im Gegenteil ist trodenes, kaltes Hochdruckwetter, das namentlich in den Städten zu starker Staubbildung führt, dem Aufkommen der Grippe viel günstiger. Feuchte Regenluft, die vom Ozean zu uns kommt, ist viel reiner und keineswegs so mit Krankheitserregern gewirkt wie die zu Unrecht als besonders gesund angesehene trodene Winterluft. Wenn trotzdem bei feuchtem Winterwetter Erkältungen besonders zahlreich auftreten, so liegt dies hauptsächlich an der ungewohnten Kältebildung. Nichts führt so rasch und sicher zur Erkältung wie ungewohnte Abkühlung. Aber auch Ueberwärmung kann Erkältungen hervorzurufen, besonders bei zu warmer Kleidung und überheizten Räumen. Der Körper erleidet in solchen Fällen eine Wärmestauung, die er durch Schweißabgabe auszugleichen sucht. Wird dann die feuchtgewordene Haut plötzlich der frischen Luft ausgesetzt, so ist sie gegen den ungewohnten Reiz doppelt empfänglich. Aus diesem Grunde ist mildes Winterwetter allerdings gefährlicher; man kann sich aber durch

zweckmäßige Kleidung und Anpassung an die jeweiligen Temperaturverhältnisse

wirksam gegen Erkrankung schützen.

Reinlichkeit ist das erste Gebot des individuellen Grippe-schutzes. Da die Krankheitserreger wahrscheinlich durch Mund und Nase Eingang in den Körper finden, empfiehlt es sich, mehrmals am Tage mit warmem Wasser zu gurgeln, dem etwas Kochsalz zugesetzt ist. Bevor man sich zu Tisch setzt, wasche man sich sorgfältig die Hände. Dies ist auch besonders nach Lösung der Schuhriemen erforderlich; denn wer Schuhe angefaßt hat, ist stets mit Stoffen in Berührung gekommen, die in Zeiten von Massenerkrankungen ganz besonders gefährlich sind. Das Notwendigste aber ist:

bei Verdacht auf Grippe sich sofort zu Bett zu legen

und ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nur so kann Komplikationen vorgebeugt werden. Tägliche Einatmungen von heißem Wasserdampf wirken günstig auf die Schleimhäute ein und können wesentlich zur Bekämpfung der Krankheit beitragen. Ganz besondere Sorgfalt ist auf die Kleidung zu verwenden, besonders dann, wenn das Wetter häufig seinen Charakter ändert, und Frost, Schnee und feuchte Kälte einander abwechseln. Zweckmäßige Unterbekleidung und vor allem undurchlässiges Schuhwerk sollten in diesen Tagen Selbstverständlichkeit sein. Auch darüber sollte man kein Wort mehr zu verlieren brauchen — leider wird aber immer wieder dagegen gesündigt — daß der bereits Erkrankte unbedingt Rücksicht auf seine Nebenmenschen zu nehmen hat. Wer an Husten- und Niesreiz bemerkt, daß er erkältet ist, wische sich nicht unter die Menschen, um ihnen die Krankheitsstoffe weiter zu geben. Es fällt ja mitunter schwer, auf den Besuch eines Konzerts oder Theaters zu verzichten, aber die Gelübden werden dem Kranken Dank wissen, wenn er die Deffektivität meidet. Beim Niesen und Husten halte man ein Taschentuch vor den Mund und vermeide nach Möglichkeit einen Händedruck zu wechseln. Die Taschentücher sind Brutherde der Krankheitskeime. Recht zweckmäßig sind daher solche aus Papier, die nach kurzem Gebrauch vernichtet werden können.

Besondere Vorsicht

müssen ältere Personen, Herzschwache und Lungenleidende üben, bei denen die Krankheit nicht selten einen ernsteren Verlauf nehmen kann. Ihnen ist zur Schonung des Herzens Bettruhe anzuraten, sobald sich die ersten Zeichen des Unwohlseins, Gliederschmerzen, Frostempfindungen, Kopfweh, Schnupfen und Husten und vor allem Fieber bemerkbar machen. Denn gerade das Fieber ist eine allen Grippeformen zugehörige Erscheinung; es beginnt gewöhnlich mit dem Schüttelfrost und steigt rasch auf 40 Grad und darüber. Die hohe Temperatur hält jedoch gewöhnlich nicht allzu lang an, durchschnittlich etwa fünf bis sieben Tage, und im allgemeinen verläßt mit dem Fieber auch die Krankheit den Patienten.

Nicht minder gefährlich als die Grippe selbst ist

die Zeit nach der Erkrankung.

die Rekonvaleszenz, in der der Körper sich erholen und neue Kräfte sammeln soll. Nicht selten wird sie zeitig abgebrochen, und der Patient verläßt zu früh das Bett; die Folge davon sind nicht nur Schwäche und allgemeine Unlustgefühle; es können sich auch andere, recht ernste Folgeerscheinungen einstellen. Man wird daher, wenn man den Körper vor nachhaltigen Schädigungen bewahren will, stets einen erfahrenen Arzt zu Rate ziehen, der den Verlauf der Krankheit sorgfältig überwacht und dafür sorgt, daß die Behandlung der Krankheit nicht zu früh abgebrochen wird.

Bäuerliche Wetterregeln

Von Arthur Frank Kaufel

Es ist immer eine undankbare Aufgabe, das Wetter vorherzusagen zu sollen. Immerhin ist es mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden, steter Beobachtung und langjähriger Erfahrung möglich, eine Prognose zu geben, die mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auch eintrifft. Mit diesen wissenschaftlichen Methoden zu arbeiten ist aber nicht jedermanns Sache, vielen ist dies zu unverständlich, anderen nicht zugänglich und da sind es jene Berufszweige, deren Angehörige viel im Freien beschäftigt sind — also Landwirte, Forstleute, Seeleute u. a. — die empirisch ganz brauchbare Wetterregeln gefunden haben. Wenn auch nicht alle Bauernregeln als richtig bezeichnet werden können, viele sogar den elementarsten physikalischen Gesetzen geradezu widersprechen, so ist es immerhin interessant, einen Einblick in den Volksglauben und sein Urteil zu machen.

Intensiver Geruch in der Nähe von Rehrichthausen, das Erscheinen von bestimmten Laufkäferarten, Salamandern und Kröten auf den Wegen oder abends in der Nähe der Lichtquellen, häufiges Springen der Fische über Wasser, andauerndes Baden der Tauben und Stubbenvögel, große Deutlichkeit weitabliegender Gegenstände, vermehrte Schmerzen der an Gicht leidenden Personen, Schmerzen gewisser Narben und schließlich erhöhte Reizbarkeit bei Geisteskranken gelten im allgemeinen als schlechte Wetterzeichen.

Dagegen soll gutes Wetter bevorstehen, wenn die Schwalben in großer Höhe ihr Futter suchen, wenn die Hühner frühzeitig zur Nachtruhe auf die Bäume steigen. Auch frühzeitiges Einstellen des Fluges in Bienenständen soll Schönwetter bedeuten.

Sie und da finden sich unter der Landbevölkerung Leute, die aus einzelnen Wolkensformen, mehr aber noch aus deren Stellung zueinander das zukünftige Wetter prophezeien.

Wertvolle Beobachtungen wurden insbesondere von Leuten gemacht, die in der Nähe größerer Wasserflächen wohnen; hier spielen besonders Färbung und Spiegelung des Wassers eine große Rolle.

Ein zwar sehr merkwürdiges, aber wie man mir sagte sehr zuverlässiges Wetterzeichen ist das Krähen eines Huhnes, d. h. wenn ein Huhn wie ein Hahn kräht. In diesem Falle soll das schlechte Wetter auch nicht lange auf sich warten lassen.

Ein besonderes Kapitel bilden die gemeinten Bauernwetterregeln, die natürlich auch auf langjährige Beobachtung und Erfahrung aufgebaut sind, womit aber durchaus nicht gesagt sein soll, daß sie immer ins Schwarze treffen müssen.

Die Zahl der Wetterverslein ist Legion. Es gibt deren für jeden Monat des Jahres besondere; für den Monat Januar z. B.:

„Die Neujahrsnacht still und klar deutet auf ein gutes Jahr.“ Und „Ist der Januar gestirbt, Lenz und Sommer stürmisch sind.“

Der Freitag hat unter den Wochentagen seine besondere Bedeutung; er ist zunächst unter allen Wochentagen am veränderlichsten, dann aber behauptet man:

„Was Sonntags soll für Wetter sein, Das tritt des Freitags mittag ein.“

Eine Bauernregel, die für den 2. Februar (Maria Lichtmess) Geltung besitzt, sagt:

„Wenn es am Lichtmess stürmt und schneit, Ist der Frühling nicht mehr weit; Ist es aber klar und hell, Kommt der Lenz wohl nicht so schnell.“

Im März zählt der Bauer die Fröste und erwartet im März die gleiche Anzahl.

Regen ist im März nicht gerne gesehen.

„Ein feuchter, fauler März Ist des Bauern Schmerz.“

Dagegen: „Trodener März füllt die Keller“. Das beste Vorzeichen ist für den Bauern ein Regen am Karfreitag:

„Wenn es am Karfreitag regnet So ist das ganze Jahr geegnet.“

Sellen Mondschein sieht der Bauer im April nicht gern, denn „er schadet der Baumbüte“ (jedenfalls durch die gewöhnlich damit verbundenen kalten Nächte).

Ist der Mai trocken, so ist ein dürres Jahr zu erwarten.

„Kühler Mai bringt allerlei, Gut Gefahre, Gras und Heu.“ Und

„Mai kühl und naß,

Füllt dem Bauer Keller und Faß.“

Naße Pfingsten sind immer ein gutes Vorzeichen.

„Naße Pfingsten — fette Weihnachten“ und

„Pfingstregen — bringt reichen Weinstock.“

Der Juni entspricht in der Witterung dem Dezember; ist es im Juni sehr heiß, so wird der Dezember sehr kalt.

Im Juli heißt es die Ameisen beobachten, denn bauen sie besonders hohe und große Haufen, so folgt ein besonders harter Winter.

Das Wetter im August ist maßgebend für die Wetterbildung des ganzen Herbstes. Wenn im August Störche, Mauer- und Rußschwalben und Amdud bald fortziehen, so erwartet der Bauer einen baldigen Winter.

Für den August gilt ferner:

„Ist in den ersten Wochen heiß, So bleibt der Winter lange weiß.“

Oktobernebel deuten auf einen schneereichen Winter. Für November ist folgender Wettervers interessant:

„Ist an Allerheiligen der Buchspan trocken, Wirft im Winter gerne hinter dem Ofen hoden; Ist der Span aber naß und nicht leicht, So wird der Winter statt trocken recht feucht.“

Strenge Kälte und viel Schnee im Dezember verheißen ein fruchtbares Jahr.

Bekannt ist die Wechselbeziehung zwischen Weihnachten und Ostern. Man sagt:

„Grüne Weihnachten — weiße Ostern“

oder auch

„Weihnacht im Alee — Ostern im Schnee.“

Die Umkehrung gilt aber auch und die entsprechende Bauernregel lautet:

„Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden,

Kannst du zu Ostern Palmen schneiden.“

Sozialdemokratischer Verein

Dienstag, den 15. Januar, 19 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus



Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren
4. Wahl der Delegierten zum Parteitag in Magdeburg

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches

Erscheinen Pflicht! Der Vorstand

Die Kandidaten zum Parteitag

Vorstand und Ausschuß schlagen den Parteigenossen und -genossen folgende Delegierte zum Magdeburger Parteitag vor:

Genossin Frieda Lewiß, Genosse Emil Knapp, Genosse Otto Passarge.

Auf der Eisbahn

Schlittschuhlaufen ist gewiß ein schöner Wintersport. Je geistiger die Kälte, desto besser die Bahn. Die Bewegung auf dem Eis immunisiert den Körper gegen den Frost. Nur die Hände werden klamm, steif und blaugefärbt, selbst wenn man sie unter der schützenden Hülle dicker Wollhandschuhe zu verbergen sucht. Da sitzen am Eingang zur Bahn vier, fünf Arbeitslose in nicht gerade wintermäßiger Kleidung und ohne Handschuhe.

Aber sie sind nicht zum Vergnügen, sondern zum Geldverdienen auf der Eisbahn. Viel ist es ja nicht — ein paar Groschen im Durchschnitt — und wenn es sehr hoch kommt, haben sie am Abend vier bis fünf Mark. Davon müssen sie noch einen gewissen Prozentsatz an den Unternehmer abgeben. Sieben Stunden stehen sie da, frierend und hungrig und warten auf Arbeit. — „Ziehen Sie mir mal die Schuhe an“, sagt da ein junges Mädchen in elegantem Sportdress und läßt sich auf einem der herumstehenden Stühle nieder. Der Mann kniet eifertig nieder, haucht ein paar Mal in die erstarrten Hände und zieht dem Girl die Schlittschuhe an die Füße.

„Was macht's? —“ nüsselt es von oben her, als der Arbeitslose fertig ist und die Schuhe festgeschraubt am Leder sitzen — „wie — 15 Pfennig? — Das ist aber teuer! Im vorigen Winter hat es doch nur 10 Pfennig gekostet.“ Worauf das Girl ohne Gruß und Dank von dannen zieht.

Der Arbeiter hat die 15 Pfennig eingesteckt und massiert sich wie im Kampf die Hände. Die Kameraden sehen ihm mit unterdrücktem Neidgefühl zu. Nachher dürfen sie noch einmal die Eisbahn fegen, das macht pro Mann 50 Pfennig. Das ist der Wintersport der Arbeitslosen!

Unglaubliche Brüstierung der Arbeiterschaft

Die Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit vor dem Verwaltungsanschuß des Landesarbeitsamtes Nordmark

In kurzer Reihenfolge berichteten wir über die Verabschiedung des Gesetzes über eine Sonderfürsorge für berufliche Arbeitslosigkeit durch den Reichstag und über die vom 11. Bezirk des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes durchgeführte Funktionärkonferenz, auf welcher die Wünsche und Forderungen der freien Gewerkschaften zur Durchführung des Gesetzes innerhalb des Landesarbeitsamtes Nordmark formuliert wurden.

Die nach jeder Richtung begründete Forderung der freien Gewerkschaften gipfelte in dem Verlangen, daß unter keinen Umständen eine längere als dreimonatige Lauffrist der Sonderfürsorge im Bereiche des Landesarbeitsamtes Nordmark festgesetzt werden dürfe, da eine über 3 Monate sich erstreckende Lauffrist durch nichts vertretbar sei.

Eine entsprechende Entschlieung wurde dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes Nordmark noch im Anschluß der oben erwähnten Konferenz am Sonnabend, 5. Januar, übermittelt.

Wie die Vorkommnisse zeigen, scheint es, als ob man im Landesarbeitsamt Nordmark wenig Wert darauf legt, die Arbeitnehmererschaft als gleichberechtigte Körperschaft innerhalb der Arbeitslosen-Versicherung zu behandeln, denn sonst hätte nicht die unglaubliche Brüstierung der gesamten Arbeiterschaft erfolgen können, die darin liegt, daß die Dauer der Sonderfürsorge gegen die einmütige Forderung der Arbeitnehmer-

Im Inventur-Ausverkauf

müssen wir Platz schaffen für die neuen Frühjahrs-Eingänge, daher müssen wir räumen

um jeden Preis

Herren Winter-Ulster jetzt;

57.- 47.- 18.50

Herren Winter Paletots jetzt;

59.- 48.- 27.-

Herren Sakko-Anzüge jetzt;

68.- 49.- 29.-

Herren Sport-Anzüge mit 2 Hs. jetzt;

67.- 57.- 39.-

Kantadt 1. Stock

Unglaublich billig

Inventur-Ausverkauf

Sakko-Anzüge 16^{an}

Ulster, Paletots 18^{an}

Für die Konfirmation günstig!

Herren-Anzüge | last halb
Damen-Anzüge | verschenkt

Gehr. Vandsburger

10 Holstenstraße 10

Er ist angekommen

Der Neue-Welt-Kalender 1929

mit ausführlichem Kalendarium, wertvollen statistischen Angaben, Portofrei, reich illustriertem literarischem Teil usw.

Auch ein Wandkalender und ein gut gelungener Verfarbendruck als Wandschmuck sind beigelegt. Preis 80 Pf.

Bestellungen nehmen alle Trägerinnen des Lübecker Volksboten entgegen. Gegen Einsendung von 95 Pf. erfolgt portofreie Zustellung durch die

Wallenwever-Buchhandlung

Lübeck, Johannisstraße 46

Neueröffnung!

Hierdurch den verehrlichen Einwohnern von Lübeck und Umgebung zur Kenntnis, daß wir am Sonnabend, dem 12. Januar, in der Königstraße 47

ein Spezial-Geschäft in Seifen und ägl. Bedarfsartikeln

eröffnen. Da wir in mehreren Städten gleichartige Geschäfte unterhalten, sind wir durch Großeinkauf in der Lage, jedermann große Vorteile zu bieten.

Beachten Sie unser Schaufenster!

Nur ein kleiner Beweis unserer Preiswürdigkeit.
 Grüne Seife Ia, kristallhelle Ware pro Pfd. 0.23
 Silberseife 0.40
 Niegelseife (Doppelriegel) 0.20, 0.14, 0.10
 Stalmit-Kernseife 400 gr pro Doppelriegel 0.33
 Butterbrotpapier (50 Blatt) fettdicht 0.15
 Toilettepapier 0.15
 Zündhölzer, Marke Welt, pro Pfd. 0.32, Taschenformat 0.20
 Sämtliche Waschmittel, Bürsten und Seifen, Fußmatten, Schnereräger in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Der Einkauf in unserem Spezialgeschäft wird Ihnen Freude bereiten. Hochachtungsvoll
Seifenhaus „Hansa“, Königstr. 47

Antlicher Teil

Verordnung

über das Betreten des Eises auf der Wafenitz

Das Eis auf der Wafenitz zwischen der Badeanstalt Falkendamm und dem Bootshaus unterhalb der Straße „Reiherstieg“ darf von heute ab bis auf weiteres betreten werden. Die freigegebene Eisfläche ist durch strohgewickelte Stangen gekennzeichnet.

Lübeck, den 11. Januar 1929.
Das Polizeiamt.

Durch Ausschlußurteil vom 3. Januar 1929 ist der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Lübeck, innere Stadt, Blatt 2895, in Abteilung III, Nr. 4 für den Konditor **Emil Bresse** zu Lübeck, Bedergrube 25 zu Lasten des Grundstücks Bedergrube 25 eingetragene Hypothek von 3000.— M für kraftlos erklärt.

Lübeck, den 8. Januar 1929
Das Amtsgericht, Abteilung 6

Durch Ausschlußurteil vom 3. Januar 1929 ist der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Lübeck, innere Stadt, Blatt 2870 zu Lasten des Grundstückes Breite Straße 48, in Abt. III unter Nr. 13 für die Vorstuf- und Spar-Vereins-Bank in Lübeck eingetragene Hypothek von 200 000 RM für kraftlos erklärt.

Lübeck, den 8. Januar 1929
Das Amtsgericht, Abteilung 6.

Durch Ausschlußurteil vom 3. Januar 1929 sind 1) der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Lübeck, St. Jürgen, Blatt 2278, Abt. III, Nr. 1 für die unverehelichte **Anna Katharina Wilhelmine Abraham-Riese** zu Lasten des Grundstückes Friz-Reuter-Straße 7a eingetragene Hypothek von 10 000 RM;

2) der Teilgrundschuldbrief über die im Grundbuch von Lübeck, innere Stadt, Blatt 2624, in Abt. III, Nr. 4 zu Lasten des Grundstückes Schmiedestraße 26 für den Kaufmann **Ernst Schmidt** in Lübeck, Hüttertort-Allee 35, eingetragene Teilgrundschuld von 2500 RM für kraftlos erklärt.

Lübeck, 9. Januar 1929
Das Amtsgericht, Abteilung 6.

Durch Ausschlußurteil vom 3. Januar 1929 sind 1. der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Lübeck, innere Stadt Blatt 2615, für den Kaufmann **Friz Meyer**, Lübeck, Altemensstraße 1a, zu Lasten des Grundstückes Schmiedestraße 4-6 in Abt. III unter Nr. 15 eingetragene Hypothek von 1000.— GM;

2. der Teilhypothekenbrief über die im Grundbuch von Siems, Blatt 38, in Abt. III unter Nr. 8a für die Commerz-Bank A.-G. in Lübeck eingetragene Teilhypothek von 50 000 Mark für kraftlos erklärt.

Lübeck, den 8. Januar 1929
Das Amtsgericht, Abteilung 6

Durch Ausschlußurteil vom 3. Januar 1929 sind 1. der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Lübeck, St. Jürgen, Blatt 1858 für die Ehefrau **Mathilde Reichhuhn**, Lübeck, Falkenstr. 12 in Abt. III unter Nr. 8 zu Lasten des Grundstückes Bercevalstraße 36 eingetragene Hypothek von 2500.— Mark

2. der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Lübeck, St. Lorenz, Blatt 688, für den Arzt **Dr. med. Friedrich Nothus Brewitt**, Lübeck, in Abt. III unter Nr. 11 zu Lasten des Grundstückes Lindenstraße Nr. 4 eingetragene Hypothek von 350.— RM.

3. der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Westoe, Blatt 17, für den Gutsbesitzer **Karl Friz Koh** zu Gut Brandenbaum in Abt. III unter Nr. 10 zu Lasten des Grundstückes Brandenbaumer Landstraße 163 eingetragene Hypothek von 11 000.— Mark für kraftlos erklärt.

Lübeck, den 9. Januar 1929
Das Amtsgericht, Abteilung 6

Am 9. Januar 1929 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Ehe des Handelsvertreter **Leo Domzastki** und **Anna Maria Sophie** geborenen Ziegler in Lübeck eingetragen worden:

Durch Ehevertrag vom 8. Januar 1929 haben die Ehegatten unter Ausschluß der Verwaltung und Nutzung des Ehemannes an dem Vermögen der Ehefrau Gütertrennung vereinbart.

Lübeck, den 8. Januar 1929
Das Amtsgericht Lübeck

Forstrevier Israelsdorf Bezirk Alt-Lauerhof Holzverkauf

am Donnerstag, dem 17. Januar 1929, in der Forsthalle zu Israelsdorf, aus den Forstorten Travebännen, Schlutuper Tannen, Neufoppel, Torfmoorholz, Lehmholz, Tilgenkrug und Hainbuchen Koppel.

Ab 10 Uhr Holz Nr. 3005-3408
Eiche (Eiche) 71 St. Deichlein u. Stangen, 4-5 m lg. mit 7.61 fm; 37 m Kugeln, 1.20 m lg. 46 St. — 4 m Zeugpfähle; 69 m Pfähle, 1.50 u. 2 m lg.; 38 m Rundluft, Kluft u. Knüppel.
Buche u. a. Laubb. 27 m Kugeln und Rollen; 184 m Rundluft, Kluft u. Knüppel; 36 St. Buche.
Kiefer. 18 m Pfähle, 2 m lg.; 23 m Rollen, Kluft u. Knüppel.

Ab 15 Uhr Holz Nr. 3409-3799
Eiche (Eiche) 575 St. Stangen I.—III. Kl.; 610 St. Stangen IV.—VI. Kl.; 8 m Rollen u. Pfähle; 28 m Rundluft, Knüppel, u. Reiserknüppel.

Kisten sind ab Sonnabend, d. 12. ds. Mts. im Verkaufslot, bei der Stadtkasse in Lübeck und im Forsthaus zu Alt-Lauerhof erhältlich.

Waldhufen, im Januar 1929
Der Revierförster

Während des Inventur-Ausverkaufs

werden sämtliche Winterwaren in Damen- u. Backfisch-Mänteln sowie Herren- und Burschen-Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft

Ferner: 1 Posten Jagdwesten, 1 Posten Pullover u. Strickjacken, 1 Posten Schlupfhosen in allen Größen, 1 Posten Kinder-Strümpfe, 1 Posten Schlafdecken und vieles mehr

Teilzahlung gestattet!

Arnold Adlerstein
Lübeck, Hafensstraße 20

Am 9. Januar 1929 ist in das hiesige Vereinsregister der Verein „Interessengemeinschaft norddeutscher Konjervengemüseanbauer“, Sitz Lübeck, eingetragen worden.

(466)
Amtsgericht Lübeck

Familien-Anzeigen

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

August Pagel
im 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Emilie Pagel geb. Kanow
Kücknitz, den 10. Januar 1929
Altersheim 4
Trauerfeier: Montag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Johanneskirche zu Kücknitz.

Allen denen, die unserer lieben Mutter beim Heimgang die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Hauptpastor Legtmeyer für seine trostreichen Worte am Grabe sagen auf diesem Wege un- tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
M. Rutenberg geb. Kurzawa

Vermietungen

Sofort Logis zu verm. Obertrave 19/4.

Freundlich möbl. heizb. Zimmer zu vermieten (mit Kleiderschrank).
Ludwigstr. 16, I.

Verkäufe

Gastlampen zu verkaufen
Friedrichstraße 31

Kaufgesuche

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. mit Br. u. L 870 a. d. G.

Verloren

Auf d. Wege Arnimstr. — Marlistr. (Rodelb.) 1 silb. Dam.-Uhr verl. Abzugeben geg. Belohnung. Ernststr. 26

Verschiedene

Flotte Herr- u. Dam.-Maskenostüme zu vermieten.
Fischergrube 51 II

Friedr. Gloose
Kleinstmühlen, Rentefeld
H- u. D-Maskenostüm zu vermieten. 2-3 RM. Fischergrube 41, II.

Achtung!
Hotels — Restaurants — Gasthäuser
Billige Kellnerbons
mit 360 Abschnitten
Preis nur 25 Pfg.

Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

Schuhwaren
solide, preiswert
F. Meyer, Huxterdamm 2

Für Gastwirte
empfehlen wir
Wein- und Speisekarten
in guter, mehrfarbiger Ausführung
Garderoben-Nummern
in Blockform, billig
Friedr. Meyer & Co
Johannisstraße 46

Leder-Gohlen
Ausschnitt und Stepperei
Bischoff & Krüger
Königsstraße 93
Ede Wahnstraße 61

Werbt unablässig für eure Zeitung

Wenn wir schreiten
Seit an Seit
Fühlen wir, es muß gelingen
Mit uns zieht die neue Zeit!

Hermann Claudius
Bieder der Unruh, 90 Seiten . . . 90
Menschen 75
Markt Wern, Großstadtleder, geb. 2.—
Licht, ein Sonnwendspiel . . . 50
Menschheitswille und Lieb um die Erde, Bewegungs-Sprechchor 50
Neue Gedichte geb. 3.50

Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

Billige Preise im Inventur-Ausverkauf:

Herren-Anzüge jetzt 29.50 **20**
Herren-Anzüge jetzt 65.00 **45**
Lodenjoppen jetzt 18.00 **10**
Lodenjoppen für ganz starke Herren jetzt **25**
Winter-Mäntel jetzt 29.50 **20**
Winter-Mäntel jetzt 59.00 **35**
Winter-Paletots jetzt 49.50 **29**
Ungebl. Stouts jetzt Meter **33**
Hemdentuch jetzt Meter **38**
Bettsatin Bettbreite jetzt Meter 1.68 **1.18**
KleiderveLOUR jetzt Meter 98, 68 **48**
1 Posten
Satin-Bettbezüge jetzt 5.95 **4**
1 Posten
Damen-Hemden jetzt **95**
Schlosser-Jacken jetzt **1**
Herren-
Buckskin-Hosen jetzt **3**
Herren-Hosen gestreift jetzt **3**
Breeches-Hosen jetzt **6**
1 Posten
Knaben-Winter-Mäntel Größe 6-12 jetzt **9**
1 Posten
Knaben-Sweater enorm billig
1 Posten
Schlafdecken jetzt **98**
Viele angestäubte Artikel bis **60 Prozent ermäßigt**

Johannes Holst
Markt 6 Lübeck Kohlmarkt 6
Filiale: Kücknitz

Achtung Radio!
Erstklassige Akku-Ladestation
Geb. 50 Pfg. Ersatz 10 Pfg. pro Tag
Rundfunk-Apparate-Ges., Hamburg
In Lübeck: Deuer & Wigger, Johannisstr. 37
Zigarrengeschäft Hinz, Huxstr. 41

Junker & Ruh Gaskocher
Die einzigartigen J.-u.-R.-Brenner sind durch Patente geschützt
Verblüffend geringer Gasverbrauch!!
Heinr. Pagels
Lübeck
Das Haus für Gas, Wasser, Licht

Hartwig's Sonder-Angebot!
Prima
teil. Landspeck
Pfd. nur 1.30 RM.
Ludw. Hartwig
Obertrave

Willi Westfaling
Regidienstr. 8 a beim Klingenberg
und Gloxinstraße 22

Staff 3 Mk. für 1 Mk. Gute Romane
Sozialistische Klassiker
Bebel, Engels usw.
Naturwissenschaft
und vieles andere
Wullenwever-Buchhandlung

Hartwig's Sonder-Angebot!
Grüne Kocherbsen
Pfd. nur 25
Gelbe Kocherbsen
Pfd. nur 20
— gut brechend —
Ludw. Hartwig
Obertrave

Alles für Alle

Besonders tief unter Preis im Inventur-

Ausverkauf

**Herren-
Uisler u. -Paletots**
letzte Neuheiten
Serie 1 2 3
18 29 42
Serie 4 5 6
58 74 88

**Herren-
Sakko-Anzüge**
für Straße u. Sport
Serie 1 2 3
18 29 42
Serie 4 5 6
58 74 88

**Herren-
Buckskin-Hosen**
unsere guten Qual.
Serie 1 2 3
3.60 5.90 5.90
Serie 4 5 6
10.- 12.50 14.-

Loden-Mäntel
ein großer Posten
jetzt 15.-
Loden-Joppen
warm gefüttert
jetzt 8.95 13.75 18.90

Burschen-Anzüge
jetzt 8.75 13.50 18.-
Auf alle regulären
Waren
10% Rabatt

**Knaben-
Winter-Mäntel**
jetzt 4.50 7.50 12.-
Knaben-Anzüge
jetzt 4.50 7.- 10.50



Spille & Lüthmann

Für eigenen Gebrauch und Export
kauft sämtliche Sorten
= Felle =
und Tierhaare zum höchsten Tagespreis
**J. L. Würzburg, Wahn-
straße 22a**
Ältestes und größtes Spezialhaus am Platze

Hamburger Erzähler
Hermann Claudius
Hinrichsen, Plog
und viele andere
Preis nur 80 Pfg
Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

Bekleidung auf Kredit.

können Sie **Jetzt**
billig kaufen!

Während des Inventur-Ausverkaufes erhalten Sie
sämtliche Waren
ohne Anzahlung!

Außerdem gewähren wir bis auf weiteres auf **Damen-Mäntel**
mit und ohne Pelzbesatz, **Pelz-Mäntel, Herren-,
Burschen-, Knaben-Paletots und -Uisler**
15 bis 20% Rabatt

Bei einem
Kredit
bis zu 9 Monaten

Ferner empfehlen wir:
Bettwäsche, Hemdentuche, Tischtücher, Handtücher,
Herren- und Damenwäsche, Läuferstoffe, Teppiche,
Gardinen, komplette Federbetten
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Diskrete und aufmerksame Bedienung
durch nur bestens geschultes Personal
Auswärtige Kunden erhalten halbe Reisespesen vergütet!

**Hamburger Textilhaus G. m.
b. H.**
Lübeck, Breite Straße 47 eine Treppe

Großer Inventur-Ausverkauf

gez. Handarbeiten

sortiert in mod. Kreuz- u. Stielstichzeichnungen

Quadrat gez.	jetzt 15.-	Ovale Decken 45/85	jetzt 95.-
Taschenfächer in Hohlstamm in Mako- Baist mit gez. Kreuzstichecken	jetzt 30.-	Ovale Decken 55/95	jetzt 1.25
Kaffeewärmer	jetzt 85.-	Nähstich- und Kommodendecken 50/100	jetzt 1.25
Mitteldecken rund u. eckig 65/65	jetzt 95.-	Kaffeedecken 130 rund	jetzt 3.90
Mitteldecken rund u. eckig 50/80	jetzt 1.45	Kaffeedecken 130/160	jetzt 4.90
Mitteldecken rund u. eckig 100/100	jetzt 2.50	Kaffeedecken 160/200	jetzt 7.50

Bulgarenblusen gez. 4.75
auf prima Voll-Voile jetzt

Kinderkleider gez. 2.75

Ritz Nachflg.

Telephon 29 580 Wahnstraße 1

Karten

für
**Verlobungen,
Vermählungen**
usw. empfiehlt
**Wullenwever-
Buchhandlung**

Für die
richtige Wiedergabe
telephonisch
übermittelte Anzeigen
übernehmen wir keine
Gewähr Fehlerhafte,
auf diesem Wege be-
stellte Anzeigen gehen
zu Lasten des
Bestellers.
Die Geschäftsstelle des
Lübecker Volksboten.

Stadttheater

Alle Opern der Spielzeit
in einem Buch
in Ganzleiwand gebd.
für nur 3.50 RM.
Erspart einzelne
Textbücher
Enthält über 600 Opern
**Wullenwever-
Buchhandlung**
Johannisstraße 46

Zigaretten Zigarren

C. Wittfoot
Obere Huxstraße 18

Der Winter

führt ein strenges Regiment.
Wir sind gut gerüstet und
bieten zur sofortigen Liefe-
rung ab unserem Zrental-
lager „Kokswerk“ an:

rd. 40 000 Ztr. westl. Hartkoks
in den Körnungen 70/90, 50/80, 40/60 und 20/40 mm

rd. 20 000 Ztr. Kammerofen-Koks
in den Körnungen 70/90, 50/80, 40/60, 20/40 u. 10/20 mm

rd. 45 000 Ztr. Braunkohl.-Briketts
alle Niederlausitzer Marken, ferner „Union“ und „Herta“

rd. 10 000 Ztr. Anthrazit-Kohlen
in den Körnungen Nuß I, II, III und IV
sowie alle anderen Brennstoffe
Jede Lieferung frei Haus

Possehl

Benutzen Sie bitte für Bestellungen unsere sieben Telephon-
nummern 25 331 bis 25 335, 23 566 und 23 567

Stadtheater

Marmorsaal, Beckergrube

Freitag, 11. Jan., bis Mittwoch, 16. Jan.
Einlaß 7 1/2 Uhr Anfang 8 1/4 Uhr

Theater Vandredi

Größte europäische Zauber-Revue

Oriental u. ägypt. Magie. Mod Wunder
Spiritistische Experimente
Willy und Fanny Freytag
in ihren rätselhaften Täuschungen

? Vilja die geheimnisvolle
Heilscherin

Das blitzschnelle Verschwinden von Personen

Die Likör- und Kaffee-Visite

Raketenpost zwischen Lübeck u. New York

Der Zuschauer als Weinquelle

indische Fakir-Experimente

Vandredi Comp

mit d. neuesten verblüffendsten Illusionen

Zersägen einer Dame

Sonntags nachmittags 3 Uhr

Schüler- u. Familien-Vorstellung.

2 Stunden im Traumlande

In der **Hexenküche**

Kaffee, Kuchen, Wein, Bonbons, Zigarren,
Blumen, Spielwaren usw. werden
hervorgezaubert und **verschenkt!**

Preise: Nachm.-Vorst. 0.30 bis 2.-
Abend-Vorst. 0.60 bis 4.-

Stadthallen

Lichtspiele

Heute und folgende Tage
Ein Filmereignis
das alle fesselt

Das Schicksal derer von Habsburg

Die Tragödie eines Kaiserhauses
in 7 gewaltig packenden Akten mit
Fritz Spira, Alfons Fryland
Erna Morena, Maly Delschatt
Dazu das reizende Lustspiel
7 tolle Akte

Koppla, Vater sieh's ja nicht!

In der Hauptrolle: **Laura la Plante**
Kulturfilm Wochenschau
Musikzusammenstellung und musi-
kalische Leitung **Franz Gödel**

Beginn wochentags 4 Uhr Täglich 2 1/2 Vorstellungen
abends 8 Uhr Kasseneröffnung 3 Uhr 30

Zentral-Hallen

Morgen Sonnabend
Gr. Studentenfest!
Festlich dek. Saal. Kappen gratis!
Anstich des beliebten Hansa-Bock

Und wenn es auch Bindfaden regnet und
Schneit zum **Kolosseum** ist der Weg nicht
weit, drum am **12. Januar** jung und alt
auf ins **Kolosseum** zum **Maskenball**.

Preis-Maskenball

Sonnabend, d. 12. Jan., im **Kolosseum**
Prämierung der 3 besten Herren- u. Damen-
masken. Preise im Gesamtwert v. 450 RM.
Humoristische Leitung: **Die Neu-Berliner**
Stimmungsfanone: **Fr. Kühn, 2 Kapellen**
Eintritt: Masken nur 0.80 RM.
Nichtmasken 1.- RM.
Anfang 8 Uhr Kasseneröffnung 7 Uhr
Sportklub Hansa

Achtung! **Achtung!**

Heute ab 9 Uhr
geht alles zur

STADTHALLE

Zum
humoristischen Bockbierfest!
mit Tanz
Bockbierleiter **M. Wolf**
Großes Blasorchester

Eintritt frei! Verlängerte Polzeistunde!

Achtung! **Achtung!**

LAUM GLAUBLICH

sagen Alle, sind unsere
Preise!

Mäntel

beste Ottomane und Stoffe engl. Art, mit echtem
Sealelectric oder Biberette-Kragen, Rips-Mäntel,
ganz auf schwerem ks. Damassé, nur prima Quali-
täten in bester Verarbeitung, zu den Serien-Preisen

19⁰⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰

Kleider

in Wolle und Seide, darunter elegante Crepe de
China- und Veloutine-Kleider, für den Nachmittag
und Abend, letzte Neuheiten eleganter Glocken-
und Volant-Röcke zu den Serien-Preisen

12⁰⁰ 16⁰⁰ 26⁰⁰

MINTEBERG

**FRAUEN
GRÖSSEN
BIS ZU DEN
GRÖSSTEN WEITEN
FINDEN SIE IN
UNSEREM ERSTEN
INVENTUR
AUSVERKAUF**

*
BREITE STR. 53
LÜBECK

Verkaufen Sie Ihre
Felle
an das Pelzhaus
Friedrich Zimmermann
Königsstraße 24,
Ecke Pfaffenstraße
Ich zahle hohe Preise
da ich Selbstverbrau-
cher bin. 454

Zigarren
eigenes Fabrikat
aus guter Tabake
C. Wilhoof
Obere Hützstrasse 12

Baugewerksbund
Abteilung Schwartau

**Mitglieder-
Versammlung**
heute

am Freitag, dem 11.
Januar,
abends 8 Uhr
bei Herrn Hilprecht.
Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl
2. Verschiedenes
Alle erscheinen. 454
Der Vorstand



Friedrich-Franz-Halle
2 Min. h. Krankenhaus
Sonntag, 13. Januar,
3 Uhr:

**Großer
Geld-Preis-Skat**

Preise: 100.-
60.-
50.-
40.-
30.-
20.-
15.-
10.-
10.-

21 Preise zu 5.- bei
Belegung von 30 Tischen.
Einlaß 4.-
Die Preise erhöhen und
erniedrigen sich je nach
Anzahl der besetzten Tische.

Weißer Hirsch
Sonntag 450

**Großes
Bockbierfest**

Eintritt frei. Kappen gratis

Hansa-Theater
Dir. Hübener
Telephon 20610

Anfang 8 Uhr abds.
Ende gegen 11 Uhr
abends
Der große Erfolg
**Die keusche
Susanne**
Operette in 3 Akten
von Jean Gilbert
Im Vorverkauf
20% Ermäßigung
nur in den be-
kannten Zigarren-
Geschäften 452
NB. Das Theater ist
gut geheizt

Stadtheater Süder

Freitag, 20 Uhr
Der Dämon (Lang-
Pantomime) **Die
Prinzessin auf der
Erbsen** (Märchen)
Der Teufel
(Grotteske Ballett-Pan-
tomime)
Zum ersten Male.
Ende nach 22.30 Uhr
Sonnabend, 20 Uhr:
Stein unter Steinen
(Schauspiel) 474
Sonntag, 14.30 Uhr:
Der Freischütz (Oper)
Sonntag, 20 Uhr:
Der Dämon (Lang-
Pantomime) **Die
Prinzessin auf der
Erbsen** (Märchen)
Der Teufel
(Grotteske Ballett-Pan-
tomime)
Montag, 20 Uhr:
Der Freischütz

Fr. kernfettes Rindfleisch nur 0.75

Fr. Haut 0.70, Gulasch 1.00, Kollfleisch 1.10
Beefsteak 1.20, Kamelott 0.50, Enten 0.60,

Ba. Schweinefleisch 1.05, Flomen 1.05

Ba. la. Kalbfleisch 0.60, Braten 0.80

Ba. Landrauschschinken in Stücken Pfd. 1.40
Ba. hiesiger fetter und magerer Speck 1.20

**O. Stöver, Bahmstraße 22
Telephon 23733**

Die guten Erfolge unserer operationslosen



sind bestätigt.

Hunderte von notariell beglaubigten Referenzen Ge-
heilte sehen auf Anforderung zur Verfügung.
(Doppeltes Rückporto erwünscht.) 3. B.

Hierdurch bestätige ich dankend, daß mein großer
Leistenbruch nach ca. 7 Monaten soweit geheilt war,
daß ich ohne Beschwerden jede Arbeit wieder verrichten
konnte. Selbst mein Hausarzt konnte feststellen, daß
der Bruch, welcher mir viele Jahre lästig war, nicht
einmal beim Husten heraustrat.

Nachdem Herr Dr. mich 1. Zt. ohne Operation
gegen ein schweres Bruchleiden (Leistenbruch) mit
günstigem Erfolg behandelte, erkläre ich nunmehr hier-
durch mit dem Ausdruck aufrichtigen Dankgefühls, daß
seit über Jahresfrist keinerlei Anzeichen hervorgetreten
sind, welche auf das Vorhandensein eines Bruches
schließen lassen. Heinrich Davids, Oldenswort, Kreis
Eiderstedt, 12. 5. 27

Sprechstunde unseres approbierten Vertrauensarztes in:
Lübeck: Montag, den 14. Januar, vorm. 9-1 Uhr
und nachm. 3-7 Uhr, Neues Bahnhofs-Hotel.

Hamburg: Wochentags vorm. 10-12 Uhr und nachm.
4-6 Uhr im Institut, Esplanade 6, außer Son-
abends nachmittags. 480

„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische
Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg,
Esplanade 6. (Ärztl. Leiter: Dr. H. L. Mener.)
Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

LIBELLE

Dem verehrlichen Publikum zur Kenntnis, daß wir
Sonnabend, den 12. Januar, abends 8 Uhr, **Mühlenbrücke 1**
ein modernes,

vornehmes Familien-Café
verbunden mit
Wein- und Likörstuben

unter dem Namen Libelle eröffnen.
Zum Anstich gelangt das hervorragende **Baltische
Spezial- und Bobier**, sowie das Bier der ersten **Kulmbacher
Alten-Bierbrauerei**. **Weine u. Liköre** nur erster
Firmen, **Kaffee und Kuchen** zu soliden Preisen. 463
Die Musik wird ausgeführt von dem besten u. größten
ungarischen Zigeuner-Orchester unter Leitung des Hof-
kapellmeisters **Laci Caspary** aus Budapest.
Wir bitten unser neues Unternehmen freundlichst zu
unterstützen.

Carl Hencken und Frau

UNION-Lichtspiele

Engelsgrube 66
Fernsprecher 26 152

Lübecks Schmuckkästchen

Der gewaltige Sensationserfolg!



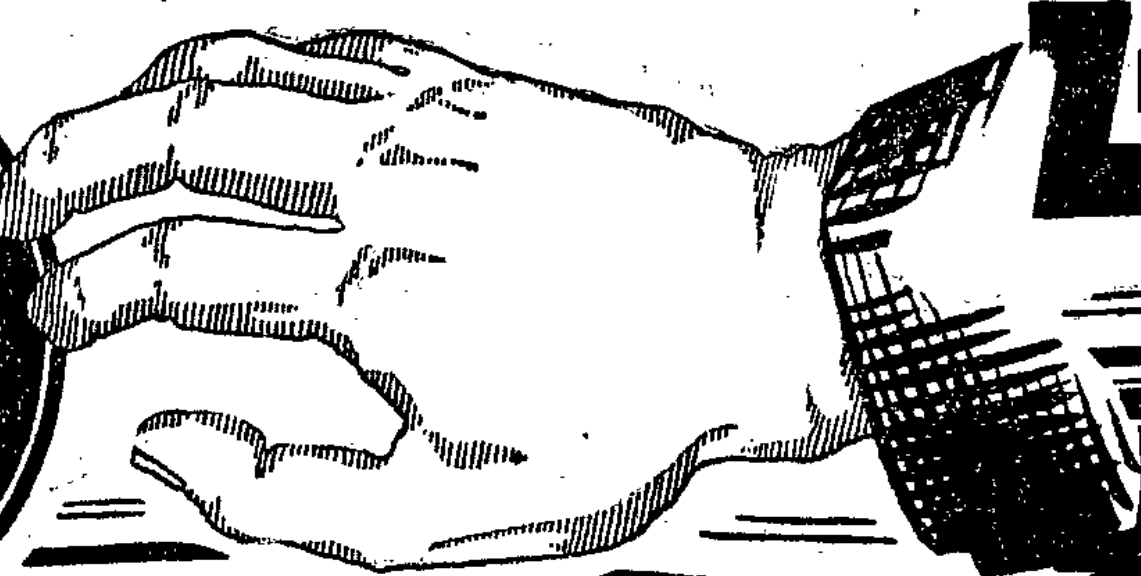
DER VIERTE MUSKETIER

Douglas Fairbanks, wie wir ihn lieben, reitend, fechtend,
springend und waghalsige Sensationen ausführend!
im Beiprogramm:

**Die Indianer kommen! Professor
Cowboy!**

Zwei hervorragende Wildwest-Sensations-Filme. 460

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt!



Zugreifen!

Inventur-

AUSVERKAUF

in unseren altbewährten Qualitäten zu billigen Preisen.

Trikotagen

- Damen-Unterziehhöschen la. Qualität Jetzt **50^{,-}**
- Damen-Untertailen echt Ägyptisch Mako Jetzt **95^{,-}**
- Korsettschoner gute Baumwolle mit angewebt. Achseln Jetzt **30^{,-}**
- Damen-Schlupfhosen gerauhter Trikot, schw. Wint.-Qual. Jetzt **1⁹⁵**
- Herren-Normal-Jacken prima wollgemischt, gute Qual. Jetzt **1⁶⁵**
- Herren-Normal-Hosen prima wollgemischt, gute Qual. Jetzt **1⁷⁵**
- Herren-Futter-Hosen schwere Winterware Jetzt **2⁹⁵**
- Herr.-Normal-Hemden mit dopp. Brust, pr. wollgem. Jetzt **2⁹⁵**
- Ein großer Posten **Herren-Unterzeuge** darunter Dr. Büffingers, leicht angestaubt, zum Teil auf die Hälfte des regulären Wertes herabgesetzt.

Strümpfe

- 1 Posten Damen-Strümpfe prima Mako, fest. Qual. ... Jetzt **95^{,-}**
- 1 Posten Damen-Strümpfe Seldenflor, feine Qual. ... Jetzt **95^{,-}**
- 1 Posten Damen-Strümpfe la. Mako, besond. haltbar. Jetzt **1²⁵**
- 1 Posten Damen-Strümpfe feste Mako-Qualität Jetzt **1⁴⁵**
- 1 Posten Damen-Strümpfe reine Wolle, in bedeck. Farb. Jetzt **2⁹⁵**
- 1 Posten Damen-Strümpfe Wäscheidee l. schön. Farb. Jetzt **1⁴⁵**
- 1 Posten Mädchen-Strümpfe mit Wade, rein. Woll., Gr. 6 Jetzt **2³⁰**
- 1 Posten Kinder-Gamaschen in weiß und rot ... Jetzt **1.25**
- 1 Posten Herren-Stutzen mit u. ohne Fuß ... Jetzt **3.75**
- 1 Posten Herren-Socken in Mako, kariert ... Jetzt **1.65**

Wollwaren

- 1 Posten Kinder-Garnituren Schal u. Mütze, in leb. Farb. Jetzt **1⁷⁵**
- 1 Posten mod. Lama-Schals für Damen und Herren Jetzt **1⁹⁵**
- 1 Posten Kinder-Pullover apart gemustert, Gr. 45 Jetzt **2⁷⁵**
- 1 Posten Kind.-Strickwest. feste Qual., viele Farb., Gr. 40 u. 45 Jetzt **2⁹⁵**
- 1 Posten jugendl. Pullover l. hübsch. hell. Farb., gut. Qual. Jetzt **5⁷⁵**
- 1 Posten Hotter Pullover mit Kragen, in hübschen Farben Jetzt **5²⁵**
- 1 Posten Pullover Wolle mit Seide, in mod. Mustern Jetzt **8⁷⁵**
- 1 Posten Ärmelloser Westen in soliden Farben Jetzt **4⁷⁵**
- 1 Posten Strickkleider m. bunt. Kragen, in hellen Farben .. Jetzt **9⁷⁵**
- 1 Posten jugdl. Strickkleider Seide plattiert. mit Kragen. Jetzt **8⁷⁵**

Handschuhe

- 1 Posten Damen-Handschuhe Trikot gerauht, farbig Jetzt **95^{,-}**
- 1 Posten Damen-Handschuhe Trikot, mit warmem Futter. Jetzt **1⁹⁵**
- 1 Posten Herren-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, farb. Jetzt **1⁹⁵**
- 1 Posten Kinder-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, bunt Jetzt **55^{,-}**
- 1 Posten Kinder-Handschuhe Trikot, 1/2 Futter, 2 Köpfe Jetzt **95^{,-}**

Handarbeiten

- 1 Posten Perigarn waschecht in vielen Farben ... Docke Jetzt **13^{,-}**
- 1 Posten Teewärmer gezeichnet. Indanthren, Leinen Jetzt **95^{,-}**
- 1 Posten Ripskissen farbig gez., moderne Muster Jetzt **1⁰⁰**
- 1 Posten Stramkissen oval 1/4 angefangen, mit Material Jetzt **3⁰⁰**

Ein Posten angestaubte Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche zu fabelhaft billigen Preisen.

Heick & Schmaltz

Nie so billig

wie in meinem Inventur-Ausverkauf



- Besuchstäbchen -50 1.- 2.- 3.-
- Beistellkästchen 4.- 5.- 6.- 7.- 8.-
- Echt Vulkan-Kaffee, 65 ca. mit Stahlfilter mit Ersatz ... 5.75
- Aktienmappen in Leder 2.75
- Staufkoffer - Meise Schlagler 8.- 9.- 12.-
- RSV. RSV. 4.50

Des Hans Offenbacher Qualitäts-Lederwaren, Koffer und Reiseartikel

C. H. Petersen
Lübeck, Mühlenstraße 54

Felle Haare Wildtelle

verkauften Sie unbedingt am besten bei **Josef Wagner**
Spezial-Fell- und Fell-Großhandlung
Dankewartsgrube 26 Tel. 27024 Holstenstr. 8

**Runter mit den Preisen!
Raus mit der Ware!**

Ist mein Grundsatz im

Inventur-Ausverkauf

Große Mengen regulärer Waren

aller Art bis **50%** unter Preis

Hemdstücke	jetzt 78 68 45 38	Futterhosen	1.95	1.65
Rohwessel	jetzt 70 60 55 35	Futterhemden		
Bettmatte 140 cm	jetzt 1.95 1.48	Normalhemden	2.50	1.95
Bettmatte 140 cm sonst	jetzt 2.75 1.80	Normalhosen	2.95	2.25
Handtasche	jetzt 88 60 38 20	Einsatzhemden	3.95	2.95
Körperchen gebil.	jetzt 95 80 68	D'Schlüpfer		
Geschirrtücher	jetzt 70 50 45 15	D'Futterhüllen	5.50	3.95
Freizeitstrümpfe	jetzt 1.15 68	D'Normaljacken		
Schlafdecken	früher bis 1.50 1.95 2.50 2.95 3.95 4.95 6.50 7.90			
	jetzt 1.10 1.50 1.95 2.05 2.95 3.95 4.95 5.50			
D'Handen	jetzt 1.25 1.10 95 75	Kinder-Strümpfe Wolle Gr. 7-11	jetzt 1.00	
Prinzeleiche	jetzt 3.25 2.75 1.95 1.75	D'Wäsche-Strümpfe	jetzt 3.25 2.95 1.95	
D'Pullover	jetzt 6.95 6.00 5.00 4.50	D'Strümpfe Wa-oh eid-	jetzt 1.65 1.15 75	

Auf nicht herabgesetzte Preise **10%** Rabatt!
Greifen Sie zu, es ist Ihr Gewinn.

Max Oelze Fünfhausen 1
Zweiggeschäft Meiersstraße 25

Gute, billige
**Skatkarten
Skatblocks
Skatlisten**

Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

2.25



Allerfeinste frische
Molkerei-Tafel-Butter 2.25
Feine
Ausland-Molkerei-Butter 2.20

Unsere ges. gesch. Margarine-Spezialmarken sind unübertroffen in Qualität!

Versuchen Sie bitte:
„C. E. Feinkost“ ges. gesch. ... 1.00
„Lammanta Eigelb“ 0.35
„Feine Tafel“ 0.70

Täglich frisch!
Auf alle Waren unseren bek. Rabatt

Butter-Großhandlung Hammonia
Größt. Butter- u. Margarine-Spez.-Gesch. Deutschl.
Verkaufsstellen Lübeck: Huxstraße 73
Beckergrube 29
Wahmstraße 14